

WOCHENSPRUCH  
ZUM SONNTAG JUBILATE

Darum: Ist jemand in Christus,  
so ist er eine neue Kreatur;  
das Alte ist vergangen,  
siehe, Neues ist geworden!

2. KORINTH 5,17

## **Gottesdienst anders**

***Zuhause und mit allen verbunden durch Gottes Geist***

**Woche des 3. Sonntags nach Ostern**

**(Jubilate)**

*Am Ort, den ich mir/ wir uns für das Gebet gesucht haben, eine Kerze entzünden.  
(Auf das Geläut der Glocken hören und) still werden.*

## **Anfangen**

Jesus sagt:

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Im Glauben.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## **Gebet**

Gott,

wir sind hier – allein und doch durch deinen Geist verbunden.

Schenk uns deine Nähe.

Lass unsere Gedanken zur Ruhe kommen.

Gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz.

Amen.

**Lied:** *Solang es Menschen gibt auf Erden (EG 427, 1+2+4+5)*

1. Solang es Menschen gibt auf Erden, solange die Erde Früchte trägt, so lang bist du uns allen Vater; wir danken dir für das, was lebt.

2. Solang die Menschen Worte sprechen, solange dein Wort zum Frieden ruft, solange hast du uns nicht vergessen. In Jesu Namen danken wir.

4. Du bist das Licht, schenkst uns das Leben, du holst die Welt aus ihrem Tod, gibst deinen Sohn in unsere Hände, er ist das Brot, das uns vereint.

5. Darum muss jeder zu dir rufen, den deine Liebe leben lässt: Du, Vater, bist in unserer Mitte, machst deinem Wesen uns verwandt.

**Psalmgebet:** *aus Psalm 66*

Jauchzt Gott, alle Lande! Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!

Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land, sie gingen zu Fuß durch den Strom; dort wollen wir uns seiner freuen.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völker.

Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasst seinen Ruhm weit erschallen, der unsre Seelen am Leben erhält und lässt unsere Füße nicht gleiten.

### **Tagesgebet**

Lebendiger Gott,

du hast Jesus auferweckt, du bist stärker als der Tod.

Wir bitten dich, schenke uns immer wieder die Erfahrung, dass du stärker bist als alles, was uns Angst macht.

Du bist unser Gott, bei dir sind wir gut aufgehoben. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.

### **Schriftlesung:**     *aus dem Johannesevangelium (Joh 15, 1-8)*

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

### **Lied:** *Gott gab uns Atem (EG 432, 1-3)*

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.

### **Impuls**

Dritter Sonntag nach Ostern – Jubilate. „Freut euch, jubelt und singt.“

Lauter Jubel, große Freude, das will mir nicht recht gelingen in diesen Tagen und Wochen. Ich erlebe, wie das Corona- Virus mein sicher geglaubtes Leben beeinträchtigt, mich einschränkt. Ich darf keine Besuche machen. Entscheidungen in Gremien treffe ich per Telefonkonferenz. Seit einer Woche gilt Maskenpflicht beim Einkaufen, im Nahverkehr. Herausfordernd, ungewohnt, für Brillenträger zusätzlich. Ich beginne zu ahnen, wie belastend, physisch wie psychisch, das für Pflegekräfte sein muss, eine ganze Dienstschicht hindurch mit solchem Mundschutz umgehen zu müssen.

Lockerungen von Beschränkungen werden getätigt. Manchen geht das schon viel zu weit, anderen überhaupt nicht weit genug.

Wie leben wir mit der Bedrohung durch dieses Virus? Denn dass nach wie vor überhaupt kein Grund zur Entwarnung besteht, dass wir vorsichtig bleiben, uns und andere weiter schützen müssen, ist evident. Da bringt es nichts, die mittlerweile knapp 7000 Todesfälle aufzurechnen und zu sagen: „An der Grippewelle sind im letzten Jahr über 25000 Menschen gestorben, da spricht heute niemand drüber.“ Oder wie sich der Oberbürgermeister einer schwäbischen Großstadt dieser Tage geäußert hat: „Wir retten jetzt Menschen, die ohnehin gestorben wären.“ Wo kommen wir hin, wenn wir solche Fragen, solche Gedanken ernsthaft durchdenken wollten? Solche Vergleiche sind unzumutbar, da wird eine Grenze überschritten.

Ärzte und Pflegekräfte können erläutern, wie schwer und doch zu oft auch tödlich die Krankheitsverläufe sein können. An der Schule, an der ich Religion unterrichte, haben wir den Tod eines Schülers zu beklagen. Und die Zahl derer, die von psychischen Belastungen und Überlastungen berichten können, die durch die Beschränkungen jetzt vermehrt auftauchen, wird größer.

Wir haben keinen Grund, keine Berechtigung, uns in Sicherheit zu wiegen, uns im Alltag sorglos zu bewegen und zu verhalten. Es ist nach wie vor ernst und nicht zu sagen, was kommt.

Das alles bedrängt uns, lähmt uns, nimmt auch bisweilen den Mut.

Und der Aufforderung des Sonntagsnamens vermögen wir vielleicht wirklich nur schwer zu folgen: „Jubilate! Freut euch, jubelt und singt.“

Es ist der Sonntag in der österlichen Freudenzeit, der in besonderer Weise die Freude über die neue Schöpfung zum Ausdruck bringen will. Schöpfung und neues Leben, das sind die Themen dieses Sonntags.

Als Christen haben wir eine Ahnung davon, was dieses neue Leben ist. Wir feiern die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Die Ansage, dass neues Leben ist. Dass alles neu wird. Dass die Endgültigkeit des Todes überwunden ist.

Christus bindet sich an uns und uns an ihn. „Wer in mir bleibt und wer in mir bleibt, der bringt viel Frucht.“

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Ein eindrückliches und einmal mehr leicht eingängiges Bild, zumal für uns, die wir hier im größten Weinanbaugebiet Deutschlands leben.

Frucht bringen. An Christus hängen wie die Reben am Weinstock hängen. Für uns ist er gekommen in diese Welt. „Für euch bin ich Mensch geworden, damit ihr Leben in Fülle habt und Frucht bringt“, sagt Jesus.

Die Rebe kann nur am Weinstock wachsen und heranreifen. Ohne Weinstock ist sie nichts, wird sie nichts.

Auf uns übertragen heißt das doch: Wir können nur leben und uns entwickeln, wenn wir unsere Kraft aus diesem Weinstock ziehen. Sonst wird nichts aus uns – wie aus den Reben, die keine Verbindung mehr zum Weinstock haben, die verdorren und kaputt gehen.

Man könnte die Analogie auch ganz einfach ziehen: Ohne Weinstock keine Rebe; ohne Christus keine Frucht unseres Lebens.

„Ohne mich könnt ihr nichts tun“.

Wir brauchen das Vertrauen und den Kontakt zu IHM, der uns das Leben geschenkt hat, der will, dass unser Leben gelingt, und der uns ewiges Leben zusagt. Wir brauchen das im Augenblick mehr als vielleicht zu anderen Zeiten. Denn in aller Verunsicherung brauchen wir Hoffnung, die Perspektive, dass es eine „Zeit nach Corona“ geben wird, wann auch immer diese sein mag. Wir haben nötig, dass wir

uns ausstrecken nach dem Leben, das Christus verheißt. Und dass wir daraus neue Kraft schöpfen können und unser Leben wieder Hoffnung atmet.

„Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann werdet ihr bitten, was ihr wollt und es wird euch geschenkt“, sagt Jesus.

Bleiben wir bei ihm, mit ihm in Verbindung. Und bitten ihn um seine Bewahrung in diesen Wochen der Unsicherheit und Verunsicherung. Bitten wir um klare Gedanken, um Hoffnung und Zuversicht – und vertrauen wir darauf, dass unser Leben neu wird und wir die Gefährdungen überstehen.

Und dann stimmen wir ein: „Jubilate! Freut euch, jubelt und singt!“

Amen.



**Lied:** *Lass mich dein sein und bleiben (EG 157)*

Lass mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr. Von dir lasst mich nichts treiben, halt mich bei deiner Lehr. Herr, lass mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit. Dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

**Fürbittgebet**

Herr Jesus Christus,  
hier sind wir.

Du hast gesagt: Wir sind mit dir verbunden.

Wir sind erlöst.

Wir wollen das glauben.

Hilf uns dabei.

Wir denken an alle, die wir lieben.

Was tun sie gerade?

*Stille.*

Wir denken an alle, die erschöpft sind – vom Arbeiten, vom Liebhaben, vom Es-richtig-Machen.

*Stille.*

Wir denken an die Sterbenden. An die Trauernden. In Krankenhäusern, Lagern, auf dem Meer.

An die, die versuchen, für sie zu sorgen.

*Stille.*

Und wir denken an die Liebe, das Leuchten. Die Herrlichkeit schon jetzt.

*Stille*

**Vaterunser**

**Lied:** *Behüte, Gott, die ich dir anbefehle (EGplus 76, 1)*

Behüte, Gott, die ich dir anbefehle, die mir verbunden sind und mir verwandt. Erhalte sie gesund an Leib und Seele und führe sie mit deiner guten Hand.

## **Abschließen**

*Ein Fenster öffnen.*

Wir atmen ein. Wir atmen aus.

Wir spüren, dass wir da sind. Spüren, dass andere da sind. Genau jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben.

Wir atmen ein. Wir atmen aus.

## **Segen**

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

## **Lied: Christ ist erstanden (EG 99, 1-3)**

1. Christ ist erstanden von der Marter alle. Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen. Seit dass er erstanden ist, so loben wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

*Das Fenster wieder schließen. Die Kerze löschen.*

---

Herausgegeben vom Ev. Pfarramt Alsheim, Mehlpfortstraße 5, 67577 Alsheim.

V.i.S.d.P.: Pfarrer Markus Müsebeck

Bildquellen: GEMEINDEBRIEF. Magazin für Öffentlichkeitsarbeit. Hg. Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) gGmbH, Heft 2002/ 02, Heft 2012/ 03.